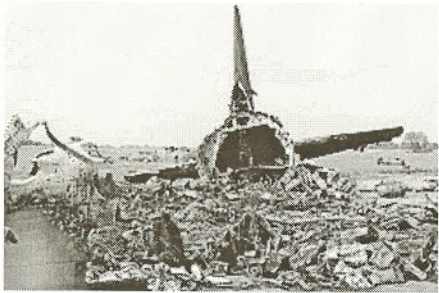
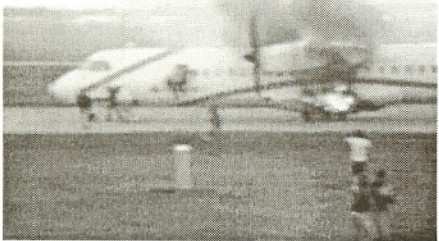


überlebt



25. August, Kirgistan: Eine Boeing 737 stürzt ab – 65 Tote



26. August, München: Das Triebwerk der Italian Air Dolomiti brennt

schnell wie möglich verlässt, hat eine Chance, sich vor Flammen und giftigen Gasen zu retten. Verkehrsflugzeuge müssen so konstruiert sein, dass sie innerhalb von 90 Sekunden evakuiert werden können – selbst wenn die Hälfte der Notausgänge blockiert ist. Doch es hat sich gezeigt, dass die Fluggäste im Ernstfall nicht geduldig in einer Reihe warten, bis sie mit dem Hinausgehen dran sind.

Panische Flucht Die 23-jährige Mildred Furlong saß in dem Unglücksflugzeug, das 2007 auf Phuket abstürzte und 91 Menschen in den Tod riss. Mildred überlebte. „Als wir aufschlugen, wurde alles dunkel. Alles brach zusammen“, so die Kanadierin. Ein Passagier sei vor ihr in Flammen aufgegangen, viele hätten wild um sich geschrien und versucht, aus dem brennenden Wrack zu flüchten. Einige bekamen in der Hektik den Gurt nicht auf, andere halfen Angehörigen und Freunden beim Hinauskommen und ließen damit wertvolle Zeit verstreichen.



„Wer im Notfall ein paar Regeln kennt, erhöht die Überlebenschance.“

Ed Galea
Universität von Greenwich

In seiner Studie zeigt Galea auf, dass Passagiere, die mit Fremden unterwegs waren, sich meisten nur um ihre eigene Überlebenschance kümmerten – und damit Erfolg hatten.

Die Mitarbeiter des Greenwich-Teams fanden auch heraus, dass Passagiere im Ernstfall nur selten den Anweisungen des Kabinenpersonals Folge leisten. „In echten Not Situationen entscheiden sich viele gegen die Durchsagen der Crew und versuchen den Ausgang zu erreichen, der ihnen am nächsten liegt“, heißt es in der Studie. „Unglücklicher-

weise weiß man aber nicht, ob dieser auch intakt und benutzbar ist.“

Vom Fluggesellschaftspersonal konnte den 132 Passagieren des Unglücksfluges OG 269 in Phuket niemand mehr helfen – „die waren alle tot“, berichten die beiden Freunde Christoph Falchetti und Marcel Squinobal. „Ein lauter Knall – mit dem Einschlag war alles aus.“ Squinobal riss sich den Gurt auf, suchte nach seinem Partner und packte Falchetti am Armel. „Ich schrie nur noch: Raus, raus, raus! Es waren zwei bis drei Reihen bis zum Notausgang. Dort haben sich die Menschen schon gedrängt“, so Squinobal. Als an Bord dann Feuer ausbrach, gerieten die Menschen in Panik. „Es war alles voller Rauch und heiß ohne Ende. Fünf Reihen vor mir konnte ich nichts mehr sehen.“

Professor Ed Galea: „In dieser Situation den Ausgang zu finden ist schwer.“ Wenn Galea fliegt, zählt er deshalb schon beim Start die Sitzreihen bis zum nächsten Notausgang. „So findet man die rettende Tür auch bei dichtem Rauch.“

Krabbeln Feuer und Rauch fordern bei einem Flugzeugunglück die meisten Toten. Überlebende von Phuket hielten sich Kleidungsstücke vor das Gesicht und hantelten sich auf allen Vieren in Richtung Ausgang – und handelten damit instinktiv richtig. Rauch und giftige Gase stiegen in der Kabine auf, nur unten blieb noch Luft zum Atmen.

Die Mitarbeiter des Greenwich-Teams fanden auch heraus, dass Passagiere im Ernstfall nur selten den Anweisungen des Kabinenpersonals Folge leisten. „In echten Not Situationen entscheiden sich viele gegen die Durchsagen der Crew und versuchen den Ausgang zu erreichen, der ihnen am nächsten liegt“, heißt es in der Studie. „Unglücklicher-

INTERNET
http://fseg.gre.ac.uk/fire/fire_safety_tips.html

► Maßnahmen-Katalog

Die zehn lebensrettenden Tipps für den Notfall

1 Fluggesellschaft Achten Sie auf die Wahl der Airline. 62% der verunfallten Flugzeuge sind älter als 15 Jahre. Das Unfallrisiko afrikanischer Airlines ist 30-mal höher als jenes bei amerikanischen Fluglinien. Je größer eine Passagiermaschine, desto sicherer ist sie. Fliegen Sie wenn möglich nur Non-Stop-Flüge. 83 von 100 Unfällen passieren während der Start-, Steig-, Sink- und Landephase.

2 Sitzplatz Befindet sich der Notausgang innerhalb der nächsten sieben Sitzreihen, erhöht sich laut Langzeitstudien die Chance, einen Flugzeugabsturz zu überleben, enorm.

3 Alkohol Vermeiden Sie Alkohol oder Schlaf-tabletten vor und während des Fluges. Ist Ihr Reaktionsvermögen gehemmt, treffen Sie im Notfall falsche Entscheidungen und mindern damit ihre Überlebenschancen.

4 Anweisungen Prägen Sie sich die Sicherheitshinweise des Flugpersonals

genau ein. Sie müssen selbst wissen, wo sich die Schwimmwesten, Atemschutzmasken und Notausgänge befinden. Achtung: Die Stellen können je nach Flugzeugtyp variieren.

5 Sicherheitsgurt Machen Sie sich noch vor dem Start mit dem Verschlussprinzip des Gurts vertraut. Öffnen und schließen Sie ihn, um im Notfall schneller reagieren zu können. Lassen Sie während des gesamten Fluges den Gurt geschlossen. Im Fall von

stärkeren Turbulenzen bis hin zum Notfall sind sie so am besten geschützt.

6 Notausgänge Prägen Sie sich ein, wie viele Reihen Sie vom nächsten Notausgang entfernt sind. Sollte es zu starker Rauchentwicklung kommen, könnten Sie sonst die Orientierung verlieren.

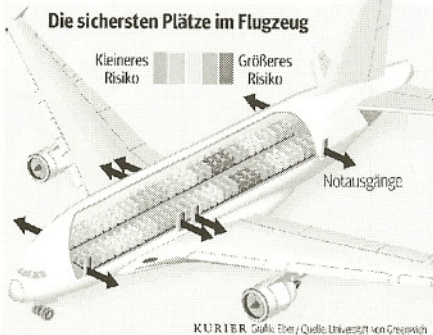
7 Wasserlandung Ziehen Sie die Weste, die sich unter dem Sitz befindet, noch am Platz an. Was

aber viele nicht wissen: Aufblasen darf man die Weste bei einer Notlandung am Wasser für eine reibungslose Evakuierung erst außerhalb des Flugzeugs!

8 Rauchentwicklung Eines der größten Risiken nach einem Absturz ist schwarzer Rauch. Er behindert die Sicht, macht das Atmen unmöglich. Deshalb: Am Boden Richtung Ausgang kriechen und dabei ein nasses Kleidungsstück vor Mund und Nase halten.

9 Hilfe Kümmern Sie sich um Ihre eigene Sicherheit. Im Extremfall entscheiden 90 Sekunden über Leben und Tod. So zynisch es klingt: Da kann Hilfe tödlich sein.

10 Absturzstelle Entfernen Sie sich nicht weiter als 500 Meter von der Unfallstelle. Dort suchen Einsatzkräfte zuerst nach Überlebenden.



KURIER Grafik: Eber / Quelle: Universität von Greenwich

INTERNET
www.aerosecure.de

Entlastungslüge der Faymann-Gusenbauer-SPÖ:

GANZ ÖSTERREICH FÜR DUMM VERKAUFT!

NUR LUXUS-ESSEN WIRKLICH BILLIGER

28g Kaviar 8,63 Euro billiger – 1 Liter Milch 0,03 Euro billiger

UNIS BANKROT

Kein Geld mehr, um 2.000 junge Wissenschaftler anzustellen

MITTELSTAND VERGESSEN

Kein Geld mehr, um Familien und Steuerzahler zu entlasten



Die bessere Wahl
www.oevp.at